

TRANSPARENTA

Geschäftsbericht 2005

Berufliche Vorsorge

mit klaren

Die berufliche Vorsorge bewegt sich im Spannungsfeld laufender Veränderungen. Der Umgang damit erfordert Flexibilität und Weitsicht. Aber auch Festhalten am Bewährten. Denn Beständigkeit bedeutet Leitplanken setzen und die Orientierung vereinfachen. Deshalb folgt die Gestaltung unseres Geschäftsberichts 2005 dem Konzept des Vorjahres:

Wiederum stellen wir die erzielten Ergebnisse einfach verständlich, vollständig und nachvollziehbar dar. Wir richten uns damit nicht primär an Fachkreise, sondern an unsere Versicherten und Ansprechpartner in den angeschlossenen Unternehmen. Ihnen wollen wir klare Informationen über die Entwicklung ihrer beruflichen Vorsorge geben. Gleichzeitig bieten wir allen an TRANSPARENTA Interessierten Informationen über die finanzielle Lage, die Organisation und das Dienstleistungsangebot der Sammelstiftung.

Rückmeldungen der Leserinnen und Leser mit Vorschlägen, die uns helfen, die nächste Ausgabe noch verständlicher zu gestalten, freuen uns sehr.

I M P R E S S U M

Herausgeber:

TRANSPARENTA

Sammelstiftung für berufliche Vorsorge

Hauptstrasse 105, 4147 Aesch

Tel. 061 756 60 80, Fax 061 756 60 10

E-Mail info@transparenta.ch, www.transparenta.ch

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Martin Wechsler, Präsident des Stiftungsrates 2005

Konzeption und Text: Brigitte Stefanetti

Graphische Gestaltung: ZwiPACK Design & Werbung

Fotografien: Tobias Sutter und Ursula Sprecher

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für TRANSPARENTA selbstverständlich. Dies gilt vor allem für unsere Leistungen. In den Texten verwenden wir weitgehend weibliche und männliche oder geschlechtsneutrale Formulierungen. Darauf verzichten wir nur dann, wenn es der Verständlichkeit und Lesefreundlichkeit mehr dient.

Perspektiven

- | | |
|----------|--|
| Seite 5 | <p>▶ Ertragreiches Geschäftsjahr mit transparenter Verteilung
TRANSPARENTA erzielte im Jahr 2005 einen Gesamtgewinn von mehr als 8.7 Mio. Franken und ist erneut gewachsen</p> |
| Seite 7 | <p>▶ Individuelle Jahresrechnung mit detailliertem Ergebnis
TRANSPARENTA führt pro Vorsorgewerk eigene Konti und weist in einer gesonderten Aufstellung Reserven, Renditen und Überschüsse klar aus</p> |
| Seite 9 | <p>▶ Attraktive Renditen mit sicherheitsorientiertem Anlagekonzept
TRANSPARENTA erwirtschaftete mit einer Nettoperformance von 9.08 % erneut eine überdurchschnittliche Rendite</p> |
| Seite 13 | <p>▶ Leistungsstarke Vorsorge mit effizienter Geschäftsführung
TRANSPARENTA bietet zukunftssichere Vorsorgelösungen, ausgezeichneten Service und konstant vorteilhafte Konditionen</p> |
| Seite 14 | <p>▶ Umfassende Informationen mit klarer Darstellung
Auch in ihrem Jahresbericht lässt TRANSPARENTA weitaus tiefer blicken als es das Gesetz vorsieht</p> |
| Seite 16 | <p>▶ Rascher Überblick mit wichtigen Kennzahlen
Das Gesamtergebnis 2005 und das Portrait der Sammelstiftung – kompakt und übersichtlich</p> |
| Seite 18 | <p>▶ Bilanz 2005 mit Betriebsrechnung 2005 nach Swiss GAAP FER 26
Die Jahresrechnung und die Mittelflüsse des Jahres 2005 nach den neuen Gestaltungsnormen aufbereitet</p> |
| Seite 20 | <p>▶ Systematische Ergebnisdarstellung mit klarer Zuordnung
Die Positionen der einzelnen Geschäftsbereiche exakt aufgeschlüsselt und Details zur Reservebildung und Mittelverteilung</p> |
| Seite 22 | <p>▶ Bericht der Kontrollstelle mit uneingeschränkter Genehmigung
Die abschliessende Beurteilung der Jahresrechnung von TRANSPARENTA durch die Ernst & Young AG, Zürich</p> |
| Umschlag | <p>▶ Spezielle Begriffe mit kurzen Erläuterungen
Das Glossar mit den wichtigsten Fachausdrücken zum Geschäftsbericht – einfach zum Ausklappen</p> |

Transparenz auf allen Ebenen



Dafür sorgen wir

Im Zeichen der umfassenden Transparenz – der Stiftungsrat von TRANSPARENTA:

Urs Steiner, Roger Dettwiler, Martin Wechsler, Christoph Meier, Herbert Eigenmann, Peter Loetscher (v. l. n. r.)

Bei TRANSPARENTA erhalten Sie Einblick in sämtliche Abläufe. Genau wie bei einer firmeneigenen Pensionskasse:

Wir führen für jedes Vorsorgewerk separate Konti mit individueller Jahresrechnung und eigener Wertschwankungsreserve. Die erzielten Kapitalerträge und Zinsgewinne weisen wir exakt aus und verteilen sie vollständig an die einzelnen Vorsorgewerke. Die Mittelflüsse sind klar nachvollziehbar, die Kosten detailliert aufgeschlüsselt und alle Ergebnisse korrekt dargestellt. Es existieren weder versteckte Aufwandpositionen noch Quersubventionierungen.

Wir informieren umfassend über aktuelle und wichtige Entwicklungen bei TRANSPARENTA und in der beruflichen Vorsorge. Im Internet publizieren wir monatlich unsere Anlageergebnisse sowie die Entscheidungsgrundlagen und Begründungen dazu. Zudem engagieren wir uns für mehr Verständlichkeit in der beruflichen Vorsorge und stellen die komplexen Sachverhalte einfach und übersichtlich dar. Weil am meisten Transparenz entsteht, wenn alle Bescheid wissen.

Ertragreiches Geschäftsjahr mit transparenter Verteilung

Ein rundum positives Geschäftsergebnis präsentiert TRANSPARENTE für das Jahr 2005: Die Sammelstiftung erzielte einen erheblichen Gesamtgewinn, überdurchschnittliche Kapitalerträge und ist erneut gewachsen.

Leistungsstarke, unkomplizierte Vorsorgelösungen zu fairen Konditionen, umfassenden Einblick und hohe Sicherheit: Das bietet TRANSPARENTE und dafür entscheiden sich immer mehr Unternehmen. TRANSPARENTE hat im vergangenen Geschäftsjahr ihr Volumen weiter erhöht und versichert per Januar 2006 bereits 2007 Personen aus 97 Unternehmen. Somit stieg die Anzahl der angeschlossenen Unternehmen um 52%. Mit 170 Mio. Franken liegt das verwaltete Vorsorgevermögen mehr als doppelt so hoch wie Ende 2004.

Insgesamt resultierte aus unserer Geschäftstätigkeit im Jahr 2005 ein Gewinn von mehr als 8.7 Mio. Franken. Dies bringt den angeschlossenen Vorsorgewerken noch mehr Sicherheit und konstant günstige Prämien. Denn 7.5 Mio. Franken werden der Wertschwankungsreserve zugeführt, um damit Schwankungen der Kapitalmärkte auszugleichen. Mit 1.2 Mio. Franken bilden wir technische Rückstellungen. Dies sorgt für ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bei der Risikorückversicherung.

Ausgezeichneter Kapitalertrag

Bei den Kapitalanlagen setzt TRANSPARENTE auf ein sicherheitsorientiertes Konzept und konsequente Kostenoptimierung. Das Ergebnis im Jahr 2005 überzeugt erneut: Die erwirtschaftete Rendite betrug 9.08% zeitgewichtet und 8.87% geldgewichtet*. Dies nach Abzug aller Kosten, welche mit 0.25% des Vermögens sehr niedrig sind. Die angeschlossenen Vorsorgewerke erhielten zusätzlich zum BVG-Mindestzinssatz von 2.5% eine Überschussrendite von 6.37% (geldgewichtet) in ihre individuelle Wertschwankungsreserve gutgeschrieben. Auf Stiftungsebene beträgt der Deckungsgrad per Ende 2005 108.3%, für mehrere Vorsorgewerke liegt er sogar darüber.

Individuelle Jahresrechnung

TRANSPARENTA führt für jedes Vorsorgewerk separate Konti und weist mittels individueller Jahresrechnung Reserven, Renditen und Überschüsse detailliert aus. Das Beispiel auf Seite 7 zeigt dies. Bis die vorgesehene Wertschwankungsreserve von 10% gebildet ist, verzinsen wir die gesamten Altersguthaben zum Mindestsatz von 2.5%. Sobald die Reserve eines Vorsorgewerks 10% beträgt, entscheidet es selbst, ob es Überschüsse in Form höherer Zinsen resp. reduzierter Beiträge an die Versicherten weitergibt. Vorsorgewerke, die seit 2004 bei TRANSPARENTE sind, verfügen schon heute über Wertschwankungsreserven von rund 9%. Bei weiterhin guten Kapitalerträgen können sie bereits im nächsten Jahr Überschüsse verteilen.

Parität im Stiftungsrat

Im Stiftungsrat von TRANSPARENTE sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer bereits seit der Gründung gemeinsam vertreten. Mit Beginn des Jahres 2005 wurde die Parität im Stiftungsrat vollständig umgesetzt. Er besteht aus je drei Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die Amtsdauer beträgt fünf Jahre. Der Stiftungsrat ist für die Gesamtorganisation der Stiftung, die Abwicklung der Kapitalanlage und die ordnungsgemässe Durchführung der beruflichen Vorsorge verantwortlich. Im Präsidium wechseln Arbeitgeber und Arbeitnehmer im jährlichen Rhythmus. So übernahm zu Beginn des Jahres 2006 Dr. Christoph Meier den Vorsitz im obersten Organ der Sammelstiftung. Der bisherige Präsident, Dr. Martin Wechsler, gehört dem Stiftungsrat im Jahr 2006 als Vizepräsident an.

Christoph Meier leitete 16 Jahre lang die BVG-Aufsichtsbehörde bevor er 1986 die Funktion des Strafgerichtspräsidenten im Kanton Basel-Stadt übernahm. Zudem war er während vieler Jahre Präsident des Beamtenverbandes Basel-Stadt. Heute arbeitet er als selbständiger Rechtsanwalt und Advokat und ist in diversen Organen privater und öffentlich-rechtlicher Vorsorgeeinrichtungen tätig. Seit der Gründung von TRANSPARENTE vertritt er als Mitglied des Stiftungsrates die Arbeitnehmerinteressen.

* Erläuterungen zum Unterschied zwischen zeit- und geldgewichteter Performance finden Sie auf Seite 9

Konsequentes Risikomanagement

Die Risikoprämien sind der entscheidende Kostenfaktor in der beruflichen Vorsorge. Oftmals liegen sie höher als die Spar- und Verwaltungsbeiträge zusammen. Durch konsequentes Risikomanagement hält TRANSPARENTE die Prämien niedrig. Wir verzichten auf Neuanschlüsse mit erhöhten Risiken und damit auch auf rasches Wachstum. Denn leider können nicht alle interessierten Unternehmen in die Sammelstiftung eintreten.

Durch umfassendes Care-Management unterstützt TRANSPARENTE invaliditätsgefährdete Versicherte aktiv und fördert deren Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess. Gemeinsam mit den Arbeitgebern entwickeln wir frühzeitig Lösungen, damit die betroffenen Versicherten weiterhin berufstätig bleiben können. Dieses Engagement vermeidet Invaliditätsfälle und spart den Arbeitgebern erhebliche Folgekosten. Die günstigen Risikoprämien führen dazu, dass TRANSPARENTE bei gleichen Leistungen im Schnitt um 10 bis 20 % günstiger ist als andere Anbieter. Dies zeigten unabhängige Vergleichsvergleiche wiederholt.

1. BVG-Revision umgesetzt

Mit dem dritten Verordnungspaket ging im Jahr 2005 der langwierige Umsetzungsprozess der 1. BVG-Revision zu Ende. Per 1. Januar 2006 traten noch einmal zahlreiche Änderun-

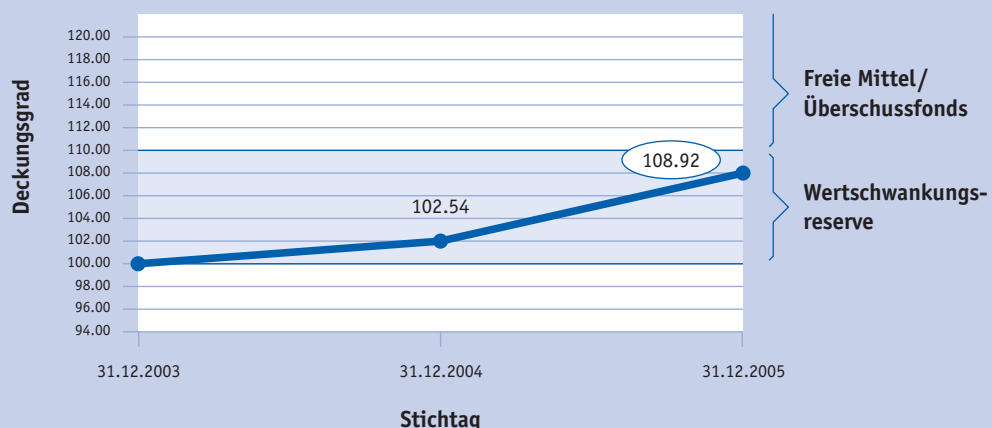
gen in Kraft. Sie bringen mehr Rechtssicherheit, zusätzliche Möglichkeiten zur Steueroptimierung sowie diverse Einschränkungen beim Einkauf in die berufliche Vorsorge. Bei einigen Regelungen lässt der Gesetzgeber die Vorsorgeeinrichtungen selbst entscheiden, ob und in welchem Umfang sie diese vollziehen. Diesen Gestaltungsfreiraum nutzte TRANSPARENTE zum Vorteil der angeschlossenen Unternehmen und ihrer Versicherten. Unter anderem ermöglichen wir bereits heute den Einkauf in die vorzeitige Pensionierung.

Über sämtliche Änderungen und Neuerungen berichteten wir ausführlich im Info-Magazin «Klare Perspektiven Aktuell». Informationen zum dritten Verordnungspaket sowie Tipps zu den neuen Einkaufsbestimmungen bietet die Ausgabe vom November 2005. Sie steht gemeinsam mit allen bisher erschienenen unter www.transparenta.ch/aktuelles/publikationen zum Nachlesen bereit.

Kaum ist die erste Revision in der Geschichte der obligatorischen Personalvorsorge abgeschlossen, liegen erneut Gesetzesänderungen zur Entscheidung vor. Nicht immer stehen dabei die Interessen der Versicherten oder der Klein- und Mittelbetriebe (KMU) im Vordergrund. Wir von TRANSPARENTE verfolgen die Entwicklungen in der 2. Säule weiterhin genau und engagieren uns für faire Konditionen. Damit die berufliche Vorsorge für KMU und Versicherte zukunftssicher und kalkulierbar bleibt.

Deckungsgrad und Wertschwankungsreserve auf Ebene Vorsorgewerk

TRANSPARENTE führt pro Vorsorgewerk separate Konti und weist den Deckungsgrad und die Wertschwankungsreserve individuell aus. Die vorgesehene Wertschwankungsreserve beträgt für jedes Vorsorgewerk 10 %. Ist dieser Wert erreicht, entscheidet das Vorsorgewerk selbst, ob es Überschüsse in Form höherer Zinsen resp. reduzierter Beiträge an die Versicherten weitergibt.



Entwicklung des Deckungsgrades der Muster AG seit 01.01.2004

Individuelle Jahresrechnung

mit detailliertem Ergebnis

Jahresergebnis 2005 für das Vorsorgewerk der Firma Muster AG

TRANSPARENTA verwaltet die Vorsorgeguthaben der Muster AG seit 01.01.2004. Die Musterberechnung berücksichtigt keine Bestandesveränderungen sowie sonstige Kapitalzu- oder -abflüsse.

Performance 2005 (alle Beträge in CHF)

Aufgrund des durchschnittlich investierten Kapitals des Vorsorgewerks der Muster AG und der für das Jahr 2005 massgebenden Performance ergibt sich die folgende Abrechnung:

Berechnung Nettoperformance

Zinsgutschriften 2005	49'617.00
Durchschnittlich investiertes Kapital	1'984'680.00
Nettoperformance (8.87 %)	176'041.00

Berechnung Überperformance

Nettoperformance	176'041.00
./. Zinsgutschriften 2005 (2.5 %)	49'617.00
Überperformance	126'424.00

Den Betrag der Überperformance von CHF 126'424.00 haben wir per 31.12.2005 zu Gunsten der Wertschwankungsreserve des Vorsorgewerks verbucht.

Bilanz und Deckungsgrad auf Stufe Vorsorgewerk per 31.12.2005 (alle Beträge in CHF)

	AKTIVEN	PASSIVEN
Vorhandenes Vermögen	2'160'735.00	
Altersguthaben		1'983'866.00
Sondermassnahmen		0.00
Arbeitgeberbeitragsreserve		0.00
Wertschwankungsreserve*		176'869.00
Freie Mittel/ Überschussfonds		0.00
TOTAL	2'160'735.00	2'160'735.00

Deckungsgrad des Vorsorgewerks der Firma Muster AG: **108.92 %**

* Die Wertschwankungsreserve hat aufgrund der Überschussrendite des Jahres 2004 (2.6 %) per 31.12.2004 bereits CHF 49'215.00 betragen.

Sicherheit über Jahrzehnte



Dafür stehen wir

Sorgen für sichere und rentable Kapitalanlagen – die Finanzexperten von TRANSPARENTA:

Beat C. Philipp, Urs Ernst, Ronald P. Angst, Balz Halter (v. l. n. r.)

In der beruflichen Vorsorge beruht Sicherheit nicht auf Einzelfaktoren. Sie entsteht, wenn alle Bereiche über lange Zeit optimal zusammenwirken:

Langjährige BVG-Erfahrung, fundiertes Fachwissen und umfassende Praxis in allen relevanten Gebieten. Darauf baut das Vorsorgekonzept von TRANSPARENTA auf. Das Ergebnis sind vorteilhafte Leistungen für Arbeitgeber und Versicherte, die verlässlich funktionieren. Ein ganzes Vorsorgeleben lang. Und das bedeutet stabile Renten und konstante Konditionen. Für zukunftssichere Strukturen sorgen wir mit sinnvollen Annahmekriterien, konsequenter Risikoprüfung und umfassendem Care-Management.

Bei TRANSPARENTA sind alle Prozesse sorgfältig geplant und dennoch flexibel genug, um auf neue Chancen oder Unvorhergesehenes zu reagieren. Sämtliche Abläufe sind klar strukturiert, folgen eindeutigen Richtlinien und unterliegen zweckmässigen Kontroll- und Frühwarnmechanismen. Die versicherungstechnischen Parameter sind realistisch angesetzt, damit die Rentenfinanzierung nicht von hohen Kapitalerträgen abhängt. Bei der Kapitalanlage stehen verminderte Risiken immer über maximalen Renditeerwartungen. Weil in der Vorsorge die langfristigen Ergebnisse zählen.

Attraktive Renditen

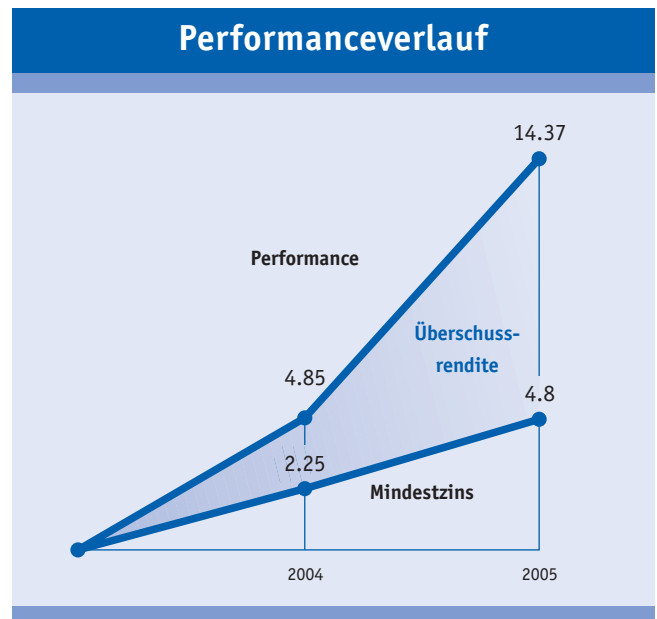
mit sicherheitsorientiertem Anlagekonzept

Der erfreuliche Anlageertrag im Jahr 2005 beweist es erneut: Das ausgezeichnete Anlagekonzept von TRANSPARENTA ermöglicht beides – hohe Sicherheit und attraktive Renditen.

Die berufliche Vorsorge blickt insgesamt auf ein freundliches Anlagejahr zurück. Die meisten Vorsorgeeinrichtungen profitierten von der positiven Entwicklung der Finanzmärkte. Wer nicht vorhandene Deckungslücken schliessen musste, konnte Wertschwankungsreserven äufnen. Einige Anbieter begannen bereits wieder Überschüsse zu verteilen. Aus Sicht der Vorsorge- und Finanzexperten von TRANSPARENTA oftmals zu früh: Kursschwankungen sind eine natürliche Begleiterscheinung der Kapitalanlage. Ein ausreichendes Reservepolster gleicht diese aus. Und so ist für nachhaltige Rentensicherheit gesorgt.

Deshalb baut TRANSPARENTA für jedes Vorsorgewerk eine angemessene Wertschwankungsreserve auf. Gemeinsam mit unserem risikoarmen Anlagekonzept erreichen wir damit den optimalen Schutz der Vorsorgegelder.

Im Jahr 2005 betrug die zeitgewichtete Rendite auf dem verwalteten Vorsorgekapital 9.08 %, die geldgewichtete 8.87 %.



Dies nach Abzug aller Kosten. Beim BVG-Mindestzinssatz von 2.5 % für dieselbe Periode entsteht eine Überschussrendite von 6.37 % (geldgewichtet). Diese erhalten die angeschlossenen Vorsorgewerke vollständig in ihre individuelle Wertschwankungsreserve gutgeschrieben. TRANSPARENTA erzielte den Anlageerfolg mit wesentlich geringerem Aufwand und deutlich höherer Sicherheit als andere Anbieter.

Gesamtperformance 2004/2005

	2004	2005
Bruttoperformance*	5.05 %	9.33 %
Vermögensverwaltungskosten	0.20 %	0.25 %
Nettoperformance*	4.85 %	9.08 %
BVG-Mindestzins	2.25 %	2.50 %
Renditeüberschuss	2.60 %	6.58 %

* zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Presentation Standards

Zeit- und geldgewichtete Performance

Die zeitgewichtete Performance ist die von den Swiss Performance Presentation Standards empfohlene Berechnungsart. Sie dient dem Leistungsvergleich zwischen den Anbietern untereinander und der aktuellen Anlagestrategie von TRANSPARENTA mit dem Vergleichsindex. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.

Systematische Kostenoptimierung

Warum ist die sichere und rentable Kapitalanlage überhaupt so bedeutend? Die berufliche Vorsorge beruht auf dem Kapitaldeckungsverfahren. Die Versicherten sparen ihr Alterskapital durch einen planmässigen Prozess an. Sie finanzieren damit ihre eigenen Leistungen gemeinsam mit den Arbeitgebern vor. Deshalb muss das Alterskapital langfristig erhalten und zudem angemessen verzinst werden. Der Vermögensertrag erfüllt mehrere Funktionen: Er finanziert den Teuerungsausgleich und die laufenden Lohnsteigerungen. Nicht umsonst gilt der Zins in der beruflichen Vorsorge als dritter Beitragszahler. Weniger Beachtung schenkt man hingegen den Kosten für die Vermögensverwaltung. Sie sind selten vollständig ausgewiesen und stecken in vielen Anlageprodukten als Gebühren, die gänzlich unerwähnt bleiben. Die eingesparten Vermögensverwaltungskosten sind jedoch der Beitragszahler Nummer vier: Denn 0.5 % weniger Kosten im Verhältnis zum investierten Kapital während 40 Beitragsjahren bringen den Versicherten 10 % mehr Rente.

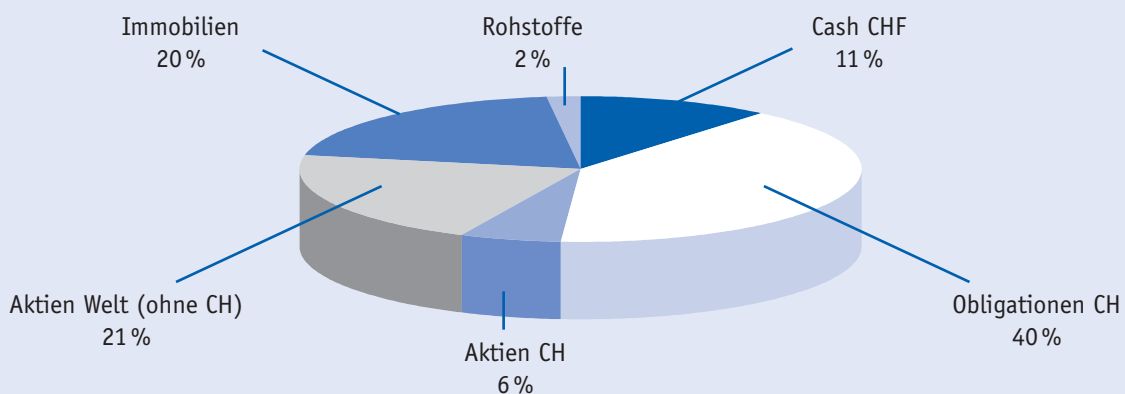
Die konsequente Kostenoptimierung ist ein zentraler Faktor unseres Anlagekonzepts. Der gesamte Aufwand für die Vermögensverwaltung liegt mit knapp 0.25 % des investierten Kapitals weit unter dem Branchendurchschnitt. Wir

konzentrieren unsere Kapitalanlage deshalb auf passive, kosteneffiziente Indexprodukte. Dabei entfällt der Aufwand für die aktive Bewirtschaftung des Portfolios. Und die Erfahrung zeigt: Die Rendite indexorientierter Produkte ist ebenso hoch wie bei aktiv gemanagten Fonds. Zudem bieten sie grössere Sicherheit. Deshalb konzipierten die Finanzspezialisten von TRANSPARENTA auch für den Immobilienbereich eine neue Anlageform: Anstatt in einzelne Immobilienaktien und/oder einzelne Immobilienfonds zu investieren, arbeiten wir mit Zertifikaten auf den Schweizer Immobilienaktien- und Immobilienfondsindex.

Sicherheitsorientiertes Anlagekonzept

Das Vorsorgekapital ist gezielt über verschiedene Anlagekategorien und den Gesamtmarkt verteilt. Dies gleicht Wertschwankungen in einzelnen Teilen des Portfolios aus. Zahlreiche Expertenstudien und Erfahrungsberichte zeigen, dass Aktien bei einem langfristigen Anlagehorizont ein optimales Rendite-/Risikoverhältnis bieten. Ein vernünftiges Aktienengagement ist deshalb für Vorsorgeeinrichtungen sinnvoll. TRANSPARENTA hat den strategischen Aktienanteil auf 25 % des Gesamtportfolios festgelegt. Damit erzielen wir in guten Börsenjahren attraktive Renditen und minimieren das Verlustrisiko in Crashjahren wie 1987 oder 2000/2001 erheblich.

Aktuelle Anlagestruktur nach Kategorien (Ende 2005)



Einsatz von Derivaten

Derivate setzte TRANSPARENTA nur ein, wenn das bewegte Kapital niedriger als die zur Verfügung stehende Anlagesumme oder maximal gleich hoch war. Dies verhindert die Hebelwirkung (leverage effect), welche entsteht, wenn das bewegte Kapital die vorhandene Anlagesumme übersteigt.

Bewertungsgrundsätze

Die Kontoguthaben und Festgelder (<12 Monate) sowie Kontokorrente der Beitragskonti entsprechen dem Nominalwert, Kassenobligationen sowie Obligationen dem Marktwert, höchstens aber dem Nominalwert. Die Anteile an Obligationenfonds und Anlagestiftungen, Aktien und Anteilscheine, Anteile an Aktienfonds und Anlagestiftungen, Derivate und indirekte Immobilienanlagen entsprechen den Marktwerten.

Für unser Aktienengagement kombinieren wir konsequent Geldmarktanlagen mit dem Kauf von Financial Futures auf dem entsprechenden Aktienmarkt. Der Marktwert beider Teile entwickelt sich parallel zum abgebildeten Marktsegment, z. B. Schweizer Aktien gemessen am Swiss Market Index. Der Aufwand dafür ist bedeutend niedriger als bei einer Direktinvestition in alle vorhandenen Titel des Marktsegments. Dies reduziert die Administrations- und Transaktionskosten im Vergleich zu einem traditionellen Vermögensverwaltungsmandat massiv.

Wir arbeiten nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Die gesamten Kapitalanlagen sind bei der UBS AG als zentrale Depotstelle hinterlegt. Das renommierte Schweizer Finanzinstitut garantiert die sichere Verwahrung der Vorsorgegelder. Damit wir in Krisensituationen rasch und zu fairen Preisen handeln können, hält TRANSPARENTA ausschliesslich sehr liquide Anlagen. Wir verzichten bewusst auf geringfügige Zusatzerträge aus dem üblichen Verleih von Wertpapieren (Securities Lending). Denn beim Zusammensturz des internationalen Finanzsystems könnte daraus der Totalverlust der ausgeliehenen Wertpapiere resultieren. Aus langjähriger Erfahrung entscheidet die Anlagekommission stets im Sinne der Sicherheit und gegen verlockende Renditechancen mit hohen Risiken.

Um das attraktive Anlageergebnis zu bewahren, traf die Anlagekommission während des Jahres 2005 unterstützende Begleitmassnahmen: Die Laufzeit auf dem Obligationenportfolio wurde verkürzt, um das Risiko eines starken Zinsanstiegs abzufedern. Zusätzlich sicherten Put-Optionen ab Mitte des Jahres die Hälfte und ab Herbst das gesamte Aktienportfolio gegen einen möglichen Aktiencrash ab.

Unabhängige Anlageexperten

Die Anlagekommission von TRANSPARENTA besteht aus erfahrenen, unabhängigen Finanzspezialisten. Jedes Mitglied verfügt über spezifische Zusatzkompetenzen und erfüllt entsprechende Aufgaben bei der Beobachtung und Interpretation einzelner Marktsegmente (z. B. Immobilien) und wichtiger Einflussfaktoren (z. B. Konjunkturprognosen). Die Anlagekommission tagt mindestens einmal im Monat und trifft sämtliche Entscheide gemeinsam.

Die Anlagetätigkeit von TRANSPARENTA können alle Interessierten im Internet laufend mitverfolgen. Wir publizieren monatlich sämtliche Anlageentscheide, die Begründungen dafür und die erzielten Resultate auf unserer Website. So wissen die angeschlossenen Arbeitgeber und Versicherten stets, wie sich ihr Vorsorgekapital entwickelt.

Performance nach Anlagekategorien*

Anlagekategorie	2004		2005	
	Benchmark	TRANSPARENTA	Benchmark	TRANSPARENTA
Cash CHF	0.45 %	-2.74 %	0.79 %	-0.99 %
Aktien Welt (ohne CH)	1.76 %	3.89 %	24.41 %	22.91 %
Aktien CH	4.64 %	3.37 %	36.11 %	28.91 %
Immobilien	3.93 %	11.69 %	4.35 %	8.11 %
Obligationen CH	4.02 %	2.25 %	3.15 %	2.11 %
Gesamtportfolio	3.18 %	4.85 %	9.72 %	9.08 %

* zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Presentation Standards

Erläuterungen zur Performance der einzelnen Anlagekategorien im Jahr 2005

Die Differenz zwischen der Performance der Cash Anlagen von -0.99 % und dem massgebenden Vergleichsindex (Benchmark) von 0.79 % entsteht, weil diese Anlagekategorie den Grossteil der Kosten für die Vermögensverwaltung trägt. Die Underperformance der in- und ausländischen Aktienanlagen ergibt sich hauptsächlich aus den Kosten für die Kursabsicherungen. Geschickte Über- und Untergewichtungen von einzelnen Ländern kompensierten bei den ausländischen Aktienanlagen die Absicherungskosten zum Teil. Die Immobilienanlagen schnitten dank der Zusammensetzung mit Indexzertifikaten auf Immobilienfonds und Immobilienaktien deutlich besser ab als ein traditionelles Immobilienportfolio. Die im Vergleich zur Benchmark tiefere Rendite der Obligationenanlagen resultiert aus der durchschnittlich kürzer gehaltenen Laufzeit der Obligationen als im Benchmarkportfolio. Dies reduzierte zwar die Rendite aber auch das Verlustrisiko bei einem markanten Zinsanstieg deutlich.

Effizienz in allen Bereichen



Dafür arbeiten wir

Zugkräftig und engagiert – das Verwaltungsteam von TRANSPARENTA:

Trudy Lisser, Adriana Mäder, Boris Morf, Sylvie Armas, Fabian Thommen (v. l. n. r.)

Konzentration auf das Wesentliche lautet unsere Dienstleistungsmaxime. Das bedeutet keineswegs den Verzicht auf erstklassigen Service. Sondern weniger Aufwand, niedrige Kosten und unkomplizierte Abläufe:

Die Standardisierung der Vorsorgepläne reduziert den Verwaltungsaufwand erheblich. Dennoch bieten wir für alle Vorsorgebedürfnisse attraktive Lösungen – vom BVG-Minimum bis zum Kaderplan. TRANSPARENTA hält die Kosten für die Kapitalanlage auf konstant niedrigem Niveau. Wir vergeben keine aktiven Vermögensverwaltungsmandate und investieren ausschliesslich in passive, kosteneffiziente Indexprodukte.

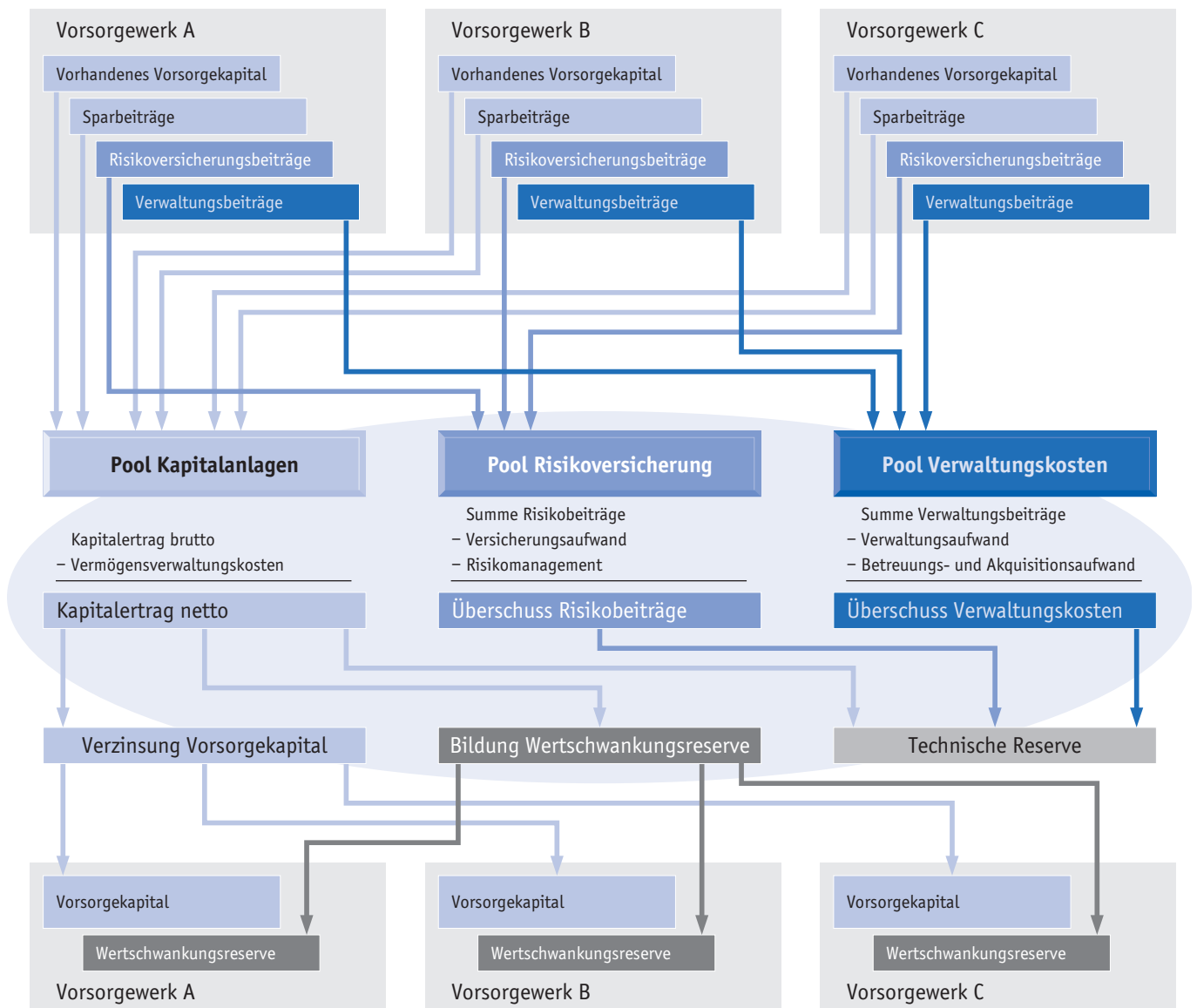
Das hochqualifizierte Verwaltungsteam arbeitet speditiv. Jedes Teammitglied kann sämtliche Geschäftsfälle selbstständig abwickeln. Deshalb gibt es bei TRANSPARENTA keine Leerläufe und die schlanke Organisation ermöglicht rasche Entscheidungen. Dank der konstanten Personalsituation bleiben die Ansprechpartner für Unternehmen und Versicherte stets gleich. Unser Erscheinungsbild ist einfach, der Internetauftritt schlicht und inhaltsorientiert. Auf kostspielige Werbekampagnen und aufwändige Vertriebsstrukturen verzichten wir gänzlich. Weil sich ausgezeichnete Leistungen ohnedies herumsprechen.

Leistungsstarke Vorsorge mit effizienter Geschäftsführung

Den Aufwand und die Verantwortung für die Personalvorsorge in bewährte, fachkundige Hände legen. Dennoch alles im Griff behalten. Das und noch vieles mehr bietet die TRANSPARENTA Sammelstiftung.

Berufliche Vorsorge bei TRANSPARENTA heisst: Die Vorteile einer unabhängigen Sammelstiftung nutzen und zudem weitgehende Unabhängigkeit sowie vollen Einblick in die Geschäftsabläufe bewahren. Wir wickeln die Kapitalanlage, Verwaltung und Risikoversicherung für alle angeschlossenen Unternehmen gemeinsam ab. Das bringt Grössenvorteile und attraktivere Konditionen für diese

Dienstleistungen. Am Ende jedes Geschäftsjahres teilen wir sämtliche Kosten- und Ertragspositionen exakt auf die einzelnen Vorsorgewerke auf. Sie erhalten ihre Kapitalerträge vollständig gutgeschrieben und äufnen die Wertschwankungsreserve für ihr Vorsorgewerk. Auch alle zusätzlichen Gewinne, wie z. B. Zinserträge oder Überschüsse aus der Risikoversicherung, bleiben selbstverständlich in der Stiftung und kommen gänzlich den Versicherten zu Gute. Die schematische Darstellung unten zeigt wie diese Abläufe bei TRANSPARENTA funktionieren. Die detaillierten Zahlen zu den einzelnen Positionen zeigen wir auf den Seiten 20/21.



Schematische Darstellung der Mittelflüsse

Umfassende Informationen *mit*

Der Gesetzgeber hat der beruflichen Vorsorge neue Transparenzbestimmungen gegeben. Daraus folgen neue Richtlinien für den Jahresabschluss. Damit tatsächlich mehr Einblick entsteht, erweitern wir unsere Berichterstattung erheblich.

klarerer Darstellung

Mehr Transparenz, vor allem für die Versicherten. So lautete das wichtigste Ziel der 1. BVG-Revision. Deshalb gelten ab 2005 für die Jahresabschlüsse der Vorsorgeeinrichtungen neue Gestaltungsrichtlinien. Die Rechnungslegungsvorschrift Swiss GAAP FER 26 soll die «tatsächliche finanzielle Lage» vermitteln und alle Informationen zu deren Beurteilung enthalten. TRANSPARENTA setzte die neuen Vorschriften für die Abschlussgestaltung bereits im Geschäftsbericht 2004 um. So kann das Jahresergebnis 2005 vollständig mit der Vorperiode verglichen werden.

Die Betriebsrechnung nach Swiss GAAP FER 26 zeigt in Staffelform die Zu- und Abflüsse der Mittel nach Versicherungs-, Kapitalanlage- und Verwaltungsteil. Eine Form, die ungewohnt und schwer nachvollziehbar ist. Zudem zeigt sie weder die Ergebnisse noch die Verwendung der Erträge für die Bereiche Vermögensanlagen, Risikoversicherung, Verwaltung und Marketing. Deshalb gehen wir bei der Darstellung der Geschäftsabläufe und Mittelflüsse noch wesentlich weiter: Auf den Seiten 20/21 zeigen wir zusätzlich die Ergebnisse und die Verwendung der Überschüsse aller Bereiche in übersichtlicherer Form. Ebenso bietet die Grafik auf Seite 13 eine Ansicht der Mittelflüsse.

Kennzahlen

Organisation

Rechtsform

Sammelstiftung für berufliche Vorsorge

Sitz

Aesch BL

Gründung

August 2003

Operativer Betrieb ab 1. Januar 2004

Stiftungsrat 2005

Martin Wechsler, Präsident, AG*

Dr. rer. pol.

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Aesch BL

Christoph Meier, AN*

Dr. iur.

Advokat, ehem. Strafgerichtspräsident und

Leiter BVG-Aufsichtsbehörde Basel-Stadt

Peter Loetscher, AG*

Selbständiger Vorsorgeberater, Basel

Roger Dettwiler, AN*

Buchhalter mit eidg. Fachausweis

Leiter Finanzen Halter-Unternehmungen, Zürich

Urs Steiner, AG*

Elektro-Ingenieur ETH

Geschäftsführer Elektra Baselland Liestal (EBL)

Herbert Eigenmann, AN*

Chauffeur und Lehrlingsausbildner

Felix Transport AG, Zwingen

Die Entschädigung des Stiftungsrates betrug im Jahr 2005

CHF 3'000.- pro Person.

Anlagekommission 2005

Urs Ernst, Präsident

Dr. rer. pol.

Ernst Wirtschaftsberatung GmbH, Dietikon

Beat C. Philipp

Lic. rer. pol.

PIPC Philipp Investment Process Consulting GmbH,

Feldmeilen

Balz Halter

Dipl. Ing. ETH/SIA, lic. iur.

Halter-Unternehmungen, Zürich

Ronald P. Angst

Picard/Angst Finanzprodukte AG, Zürich

Als Entschädigung erhält jedes Mitglied der Anlagekommission 1 Basispunkt resp. 0.01% des Anlagevermögens pro Jahr (2005: CHF 15'280.-).

Geschäftsführung

Boris Morf

Dipl. Betriebsökonom FH

Verwaltungsstelle

Dr. Martin Wechsler,

Büro für umfassende Pensionskassenberatung, Aesch BL

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Bruno Christen, dipl. Wirtschaftsprüfer (leitender Revisor)

Pensionsversicherungsexperte

Dr. Christoph Plüss,

Allvisa, Zürich

Stiftungsaufsicht

Bundesamt für Sozialversicherung, Bern, Reg.-Nr. C.0122

* AN: Arbeitnehmerstiftungsrat, AG: Arbeitgeberstiftungsrat

Bilanz per 31. Dezember 2005 nach FER 26

	31.12.2005 CHF	31.12.2004 CHF
Vermögensanlagen	167'427'270.70	90'598'259.83
• Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	73'218'126.26	29'929'931.28
• Forderungen aus dem Tagesgeschäft	811'008.85	367'196.79
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	2'531'678.30	1'646'711.90
• Fonds und Anlagestiftungen	59'980'404.89	35'553'338.36
• Strukturierte Produkte	30'886'052.40	23'101'081.50
Aktive Rechnungsabgrenzung	19'688.85	2'210.00
Aktiven aus Versicherungsverträgen	0.00	0.00
Total Aktiven	167'446'959.55	90'600'469.83
Verbindlichkeiten	5'007'165.80	4'193'512.60
• Freizügigkeitsleistungen und Renten	3'997'916.60	3'466'536.50
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	202'636.80	16'398.35
• Andere Verbindlichkeiten	806'612.40	710'577.75
Passive Rechnungsabgrenzung	171'628.00	96'710.00
• Transitorische Passiven	171'628.00	96'710.00
Arbeitgeberbeitragsreserve	3'581'031.50	1'928'061.65
Nicht-technische Rückstellungen	0.00	0.00
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	146'577'305.89	82'847'226.28
• Vorsorgekapital aktive Versicherte	139'546'542.35	80'562'965.85
• Vorsorgekapital Rentner	2'607'835.70	459'743.00
• Fonds für Sondermassnahmen	969'929.50	452'518.75
• Technische Rückstellungen	3'452'998.34	1'371'998.68
Wertschwankungsreserve	9'360'934.27	1'238'712.40
Stiftungskapital, Freie Mittel	2'748'894.09	296'246.90
• Stiftungskapital	10'000.00	10'000.00
• Firmenüberschussfonds	2'738'894.09	286'246.90
<i>Ertrags-/Aufwandsüberschuss</i>	<i>0.00</i>	<i>0.00</i>
Total Passiven	167'446'959.55	90'600'469.83

Betriebsrechnung 2005 nach FER 26

	2005 CHF	2004 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	22'096'803.60	14'401'432.32
• Beiträge Arbeitnehmer	5'769'541.00	3'445'232.85
• Beiträge Arbeitgeber	8'063'659.95	4'924'208.30
• davon Beiträge z. L. Arbeitgeberbeitragsreserve	-1'180'887.95	0.00
• Einmaleinlagen und Einkaufssummen	2'350'383.85	1'603'585.70
• Einlagen Deckungskapital Rentner extern	421'871.70	0.00
• Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	2'807'075.65	2'186'426.50
• Einlagen in die Wertschwankungsreserve	2'817'058.15	1'304'669.93
• Einlagen Sondermassnahmen neu angeschlossene Vorsorgewerke	497'587.60	470'517.85
• Einlagen freie Stiftungsmittel (Überschuss)	487'466.55	456'614.69
• Zuschüsse Sicherheitsfonds	63'047.10	10'176.50
Eintrittsleistungen	61'017'146.55	81'381'512.27
• Freizügigkeitsleistungen	60'661'232.45	81'062'773.40
• Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Ehescheidung	181'000.00	0.00
• Einzahlungen Verzugszinsen infolge Vertragsübernahmen	174'914.10	318'738.87
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	83'113'950.15	95'782'944.59
Reglementarische Leistungen	-111'812.50	-21'979.95
• Altersleistungen	-71'960.40	-12'663.00
• Invalidenrenten	-9'900.00	-2'100.00
• Sparbeitragsbefreiung	-29'952.10	-7'216.95
Austrittsleistungen	-15'524'798.05	-9'870'620.10
• Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-14'655'303.20	-8'973'512.10
• WEF-Vorbezüge/Ehescheidung	-869'494.85	-897'108.00
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-15'636'610.55	-9'892'600.05
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen, Beitragsres.	-67'789'091.33	-85'111'420.13
• Bildung Vorsorgekapital aktiv Versicherte	-56'096'485.25	-78'927'655.95
• Bildung Vorsorgekapital Rentner	-2'148'092.70	-52'720.05
• Bildung technische Rückstellungen	-2'080'999.64	-1'371'998.68
• Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	-1'626'187.70	-2'186'426.50
• Bildung Fonds für Sondermassnahmen	-497'587.60	-470'517.85
• Auflösung/Bildung Überschussfonds	-2'452'647.19	-466'791.20
• Verzinsung des Sparkapitals	-2'887'091.25	-1'635'309.90
Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit	-311'751.73	778'924.41
Ertrag aus Versicherungsleistungen	19'688.85	0.00
• Provisionen	19'688.85	0.00
Versicherungsaufwand	-1'474'726.55	-911'026.25
• Versicherungsprämien, Risikomanagement	-1'388'813.25	-854'962.45
• Beiträge an Sicherheitsfonds	-85'913.30	-56'063.80
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-1'766'789.43	-132'101.84
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	10'680'908.64	2'759'088.13
• Zinsen auf Bankkonti und Geldmarktanlagen	2'752.28	1'768.85
• Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-58'466.75	-18'833.15
• Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	2'382'166.45	1'061'088.09
• Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	8'894'979.71	1'948'389.03
• Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-405'459.10	-194'562.19
• Zinsen Kontokorrente	11'744.90	0.00
• Zinsen Arbeitgeberbeitragsreserve	-26'782.15	-13'317.65
• Zinsen Fonds für Sondermassnahmen	-19'823.15	-9'957.60
• Zinsen Überschussfonds	0.00	-7'028.50
• Zinsen Wertschwankungsreserve	-100'203.55	-8'458.75
Sonstige Erträge	12'313.40	3'703.66
• Ertrag aus Dienstleistungen	7'522.00	0.00
• Übrige Erträge	4'791.40	3'703.66
Verwaltungsaufwand und übriger Aufwand	-563'182.74	-397'412.00
• Verwaltungsaufwand	-544'389.50	-345'623.55
• Marketing- und Akquisitionsaufwand	-7'462.30	-49'521.05
• Übriger Aufwand	-11'330.94	-2'267.40
Erfolg vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	8'363'249.87	2'233'277.95
Bildung Wertschwankungsreserve	-8'363'249.87	-2'233'277.95
Ertrags-/Aufwandsüberschuss	0.00	0.00

Systematische Ergebnisdarstellung mit klarer

Vermögensanlagen

CHF

	Aufwand	Ertrag
Wertschriftenerträge		2'382'166.45
Netto-Kurserfolge Wertschriften		8'894'979.71
Zinserträge		189'411.68
Zinsen Sparguthaben und Fonds	3'033'900.10	
Vermögensverwaltungskosten	405'459.10	
Zinsaufwand	58'466.75	
Subtotal	3'497'825.95	11'466'557.84
Ertragsüberschuss	7'968'731.89	
./. Verteilung Zinsüberschuss in		
Wertschwankungsreserve der Vorsorgewerke	-7'470'309.86	
1) Übertrag in Stiftungsreserve	498'422.03	

Der Wertschriftenertrag betrug im Jahr 2005 11.5 Mio. Franken. Nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten von 0.4 Mio. Franken und der Verzinsung der Altersguthaben und Nebenkonti mit 3.1 Mio. Franken verbleibt ein Zinsgewinn (Überschuss) von total 8.0 Mio. Franken. Dieser wurde auf die einzelnen Positionen so verteilt, wie er erwirtschaftet wurde: Der Zinsgewinn von 7.5 Mio. Franken entstand auf den vorhandenen Alterskapitalien. Dieser Betrag wird den Vorsorgewerken in die Wertschwankungsreserve gutgeschrieben. Der Gewinnanteil von 0.5 Mio. Franken, welcher auf dem Kapital der Risikoprämien, den noch nicht ausbezahlten Freizügigkeitsleistungen etc. entstanden ist, wird der Stiftungsreserve gutgeschrieben.

Risikoversicherung

CHF

	Aufwand	Ertrag
Ertrag aus Risikobeiträgen		3'312'264.45
Risikoleistungen	111'812.50	
Versicherungsaufwand, Risikomanagement	1'388'813.25	
Anpassung Deckungskapital Renten	72'561.50	
Bildung technische Rückstellung Renten	421'431.00	
Bildung technische Rückstellung künftige IV-Renten	478'134.00	
Sicherheitsfonds	63'928.70	
Subtotal	2'536'680.95	3'312'264.45
Ertragsüberschuss	775'583.50	
2) Übertrag in Stiftungsreserve	775'583.50	

Wir versichern die Risiken Tod und Invalidität durch einen Stop Loss Vertrag bei der Zürich Versicherung. Dieser deckt die übermässige Häufung von Versicherungsereignissen. Ein Excess of Loss Vertrag bei der Providentia versichert zudem einzelne Versicherungsereignisse mit hohen Leistungsfolgen. Dieses technisch anspruchsvolle Rückversicherungskonzept bietet viel Sicherheit und bei positivem Schadenverlauf attraktive Gewinne. Weil der Umwandlungssatz (im Jahr 2005: 7.15 % Männer und 7.20 % Frauen) zu hoch angesetzt ist, entsteht beim Rentenübertritt ein technischer Verlust. Die Kosten dafür betragen im Jahr 2005 0.1 Mio. Franken und sind in der Position «Anpassung Deckungskapitalien» berücksichtigt. Dank gutem Schadenverlauf und wenigen Pensionierungen resultierte in der Risikoversicherung ein Gewinn von 0.8 Mio. Franken. Dieser wurde in die Stiftungsreserve übertragen.

Zuordnung

Verwaltungskosten

CHF

	Aufwand	Ertrag
Ertrag aus Verwaltungs- und Betreuungskosten		438'609.60
Übriger Ertrag		12'313.40
Provisionen		19'688.85
Verwaltungskosten	383'160.45	
Betreuungskosten	105'903.90	
Kosten Aufsicht, Stiftungsrat, Revision, übrige	66'656.09	
Subtotal	555'720.44	470'611.85
Aufwandsüberschuss		85'108.59
3) Übertrag in Stiftungsreserve		85'108.59

Der Ertrag aus den Verwaltungs- und Betreuungskosten von 0.5 Mio. Franken beglich den Verwaltungs- und Betreuungsaufwand. Den Aufwand von 66'656.09 Franken für die Kontrolle (Aufsicht, Revision, Stiftungsrat, etc.) deckte die Stiftungsreserve.

Marketing- und Akquisitionsaufwand

CHF

	Aufwand	Ertrag
Marketing- und Akquisitionsaufwand	7'462.30	
Subtotal	7'462.30	
Aufwandsüberschuss		7'462.30
4) Übertrag in Stiftungsreserve		7'462.30

Der Aufwand für Marketing und Akquisition in der Höhe von 7'462.30 Franken wird der Stiftungsreserve belastet.

Stiftungsreserve

CHF

	Aufwand	Ertrag
1) Übertrag Vermögensanlagen		498'422.03
2) Übertrag Risikoversicherung		775'583.50
3) Übertrag Verwaltungskosten	85'108.59	
4) Übertrag Marketing- und Akquisitionsaufwand	7'462.30	
Subtotal	92'570.89	1'274'005.53
Total Gewinn aus Stiftungsreserve	1'181'434.64	
Stop Loss Rückstellung	1'181'434.64	

Die Stiftungsreserve resultiert aus den Ergebnissen der einzelnen Positionen, ihren Verwendungszweck bestimmt der Stiftungsrat. Im Jahr 2005 betrug sie 1.2 Mio. Franken und wurde für den Selbstbehalt der Stop Loss Rückversicherung reserviert. Dank dieser technischen Reserve realisieren wir unser optimales Rückversicherungskonzept, mit hoher Sicherheit und günstigen Prämien für die Versicherten. Nach dem Bilanzstichtag traten keine besonderen Ereignisse ein.

Bericht der Kontrollstelle mit uneingeschränkter Genehmigung



Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfung
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der

Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge, Aesch BL

Basel, 18. Mai 2006

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatarleiter)

ppa. Monika Ritter
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage:

– Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

• Niederlassungen in Aarau, Baden, Basel, Bern, Gené, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zug, Zürich.
• Mitglied der Treuhänderkammer



TRANSPARENTA

www.transparenta.ch

Spezielle Begriffe mit kurzen Erläuterungen

Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Arbeitgeber können ihre Prämien im Voraus in die so genannte Arbeitgeberbeitragsreserve einbezahlen und daraus laufend abbuchen lassen. Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist für Unternehmen ein attraktives Steuerplanungsinstrument. Die Steuerbehörde akzeptiert eine Arbeitgeberbeitragsreserve im Ausmass des fünffachen Jahresbeitrages des Arbeitgebers.

Asset-Allokation

Aufteilung des Vermögens nach verschiedenen Anlagekategorien:

Strategische Asset-Allokation

Langfristige Aufteilung des Gesamtvermögens auf Anlagekategorien und Währungen sowie Festlegung von Bandbreiten für die einzelnen Asset-Klassen.

Taktische Asset-Allokation

Exakte Festlegung der kurz- bis mittelfristigen Struktur des Vermögens nach Anlagekategorien und Währungen.

Beiträge

Die Pensionskassenbeiträge bestehen aus der Altersgutschrift selbst, den Prämien zur Deckung der Risiken Tod und Invalidität, den Beiträgen an den Sicherheitsfonds und den Verwaltungskosten.

Care-Management

Bei langwierigen Erkrankungen unterstützen Vorsorgeeinrichtungen ihre Versicherten dabei, sich rasch wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren. In Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern können dank diesem so genannten Care-Management oftmals Invaliditätsfälle vermieden werden.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad ist das Verhältnis zwischen vorhandenem Vermögen (inkl. Überschüsse und Wertschwankungsreserven) und Verpflichtungen für die Aktiven und Rentner. Bei einem Deckungsgrad von 100 % kann die Vorsorgeeinrichtung sämtliche Verpflichtungen sofort erfüllen. Bei einem Deckungsgrad von 105 % bestehen 5 % Reserven.

Depotbank

Kreditinstitut, das berechtigt ist, die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren für andere vorzunehmen.

Diversifikation

Systematische Verteilung der Mittel zur Minimierung der spezifischen Risiken, von einzelnen Anlagekategorien, Währungen, Branchen oder Titeln.

Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit

Diese Saldoposition entsteht, nachdem die gesamten Vorsorgekapitalien und Rückstellungen etc. gebildet wurden. Dieser Begriff hat also nichts mit einer Versicherungstätigkeit im engeren Sinne zu tun.

Excess of Loss Rückversicherung

Die Excess of Loss Rückversicherung deckt sehr kostenintensive Einzelereignisse infolge Invalidität oder Tod ab. Verstirbt zum Beispiel ein Versicherter mit einer sehr hohen Todesfallleistung, trägt die Vorsorgeeinrichtung nur einen Teil dieses Risikos, den Rest übernimmt die Excess of Loss Rückversicherung. Die Kombination mit einer Stop Loss Rückversicherung bietet hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

Financial Futures

Financial Futures sind an der Börse gehandelte Terminkontrakte, die dazu berechtigen, gewisse Finanzinstrumente an einem festgelegten Termin zu einem bestimmten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

Index

Statistische Kennzahl, mit der Veränderungen gegenüber einem früheren Zeitpunkt (z.B. Preis- oder Kursbewegungen) ermittelt werden.

Indexinstrumente

Anlagen, welche in ihrer Zusammensetzung einen Index abbilden. Im Gegensatz zu den klassischen Anlagefonds müssen sie nicht laufend aktiv bewirtschaftet werden und sind dadurch kostengünstig und sicherer. Dennoch erzielen Indexinstrumente vergleichbar attraktive Renditen, da die Performance eines Anlagefonds nur sehr selten die Indexwerte übertrifft.

Performance

Bezeichnung für die prozentuale Wertveränderung einer Kapitalanlage oder eines Wertpapierdepots während eines bestimmten Zeitraumes. Die Überschreitung eines Vergleichsindex (Benchmark) bezeichnet man als Outperformance, die Unterschreitung als Underperformance. Während die **zeitgewichtete Performance** Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die **geldgewichtete Performance** diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.

Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst alle Massnahmen im Umgang mit den versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität. Dies beinhaltet zum Beispiel die Gesundheitsprüfung vor der Aufnahme in die Versicherung oder die Begleitung vorübergehend Erwerbsunfähiger durch das Care-Management. Zudem koordinieren sich die Sozialversicherungsträger untereinander und berechnen Über- oder Unterversicherungen.

Risikorückversicherung

Die Risikorückversicherung trägt die Folgen von Invaliditäts- und Todesfällen. Sie finanziert die Invalidenrenten und die Leistungen für die Hinterbliebenen. Siehe auch Stop Loss- und Excess of Loss Rückversicherung.

Sicherheitsfonds

Der Sicherheitsfonds ist eine gesamtschweizerische Einrichtung, welche im Falle der Insolvenz einer Vorsorgeeinrichtung die Vorsorgekapitalien garantiert. Alle Versicherten müssen dafür entsprechende Beiträge leisten.

Sondermassnahmen (SOMA)

Sondermassnahmen sind Solidaritätsbeiträge, welche die Leistungen für die so genannte Eintrittsgeneration verbessern. Diese Beiträge wurden bis zum Inkrafttreten der 1. BVG-Revision am 1. Januar 2005 paritätisch von Arbeitnehmern und Arbeitgebern entrichtet.

Sparbeitragsbefreiung

Im Falle einer Invalidität finanziert die Vorsorgeeinrichtung die Prämien für die Altersrente. Somit sind die betroffene versicherte Person und deren Arbeitgeber von der Leistung der Sparbeiträge befreit.

Stop Loss Rückversicherung

Die Stop Loss Rückversicherung deckt das Risiko einer Häufung von vielen Todes- und Invaliditätsfällen ab. Die Vorsorgeeinrichtung übernimmt dabei einen fest definierten Selbstbehalt, darüber hinaus gehende Leistungen trägt die Stop Loss Rückversicherung. In Kombination mit einer Excess of Loss Rückversicherung bietet dies hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

Swiss GAAP FER 26

Die 1. BVG-Revision verpflichtet die Vorsorgeeinrichtungen ab 1. Januar 2006 die Rechnungslegungsvorschriften nach Swiss GAAP FER 26 einzuhalten. Der Abschluss nach Swiss GAAP FER 26 soll die tatsächliche finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge vermitteln.

Technische Rückstellungen

Für die laufenden Renten und das mögliche Eintreffen der Leistungsfälle Tod und Invalidität werden Rückstellungen gebildet.

Überschüsse/Zinsgewinne

Von den erzielten Kapitalerträgen und Kursgewinnen werden zuerst die Altersguthaben der aktiven Versicherten und die Rentnerkapitalien verzinst. Der darüber hinaus verbleibende Betrag wird als Überschuss bezeichnet.

Überschussfonds/Freie Mittel

Sobald die Wertschwankungsreserve einer Vorsorgeeinrichtung voll aufgefüllt ist (gemäss Vorgaben des Stiftungsrates sind dies bei TRANSPARENTA 10 % des Vorsorgekapitals), fliessen weitere Erträge automatisch in den Überschussfonds. Daraus können zum Beispiel Leistungsverbesserungen finanziert (Zusatzverzinsung) oder die Prämien reduziert (Beitragspausen) werden.

Wertschwankungsreserve

Nachdem die Altersguthaben verzinst sind, legen die Vorsorgeeinrichtungen aus den zusätzlich erwirtschafteten Überschüssen Wertschwankungsreserve an. Damit können sie niedrige Anlageergebnisse infolge schlechter Finanzmarktverhältnisse ausgleichen.

TRANSPARENTA setzt in der
beruflichen Vorsorge
neue Massstäbe und bietet Ihnen
mehr *Transparenz, Sicherheit*
und *Effizienz* in allen Bereichen.

Sie haben
die Wahl

TRANSPARENTA

SAMMELSTIFTUNG FÜR BERUFLICHE VORSORGE

Hauptstrasse 105, 4147 Aesch
Tel. 061 756 60 80, Fax 061 756 60 10
info@transparenta.ch, www.transparenta.ch